

§1 Ägypten und Kanaan: Geographische Verhältnisse

Ägypten



27.02.18

Ägypten & Levante: Geographie



Nilgott

Tempelrelief, Ägypten, 13. Jh. v. Chr.



Grundwasser

Tempelrelief, Ägypten



Nilhymnus

spätestens ab 1400 v. Chr.

I

Sei begrüßt, Nil,

hervorgegangen aus der Erde,

gekommen, um Ägypten am Leben zu erhalten!

Verborgener, eine Finsternis am Tage.

Schleim Oberägyptens, der die Sümpfe Unterägyptens trinkt,

von Re erschaffen, um alle Durstigen zu beleben.

Der auch die Bergländer sättigt, die fern vom Wasser sind

– sein Tau nämlich, der vom Himmel herabkommt –,

der Geliebte des Geb, der den Korngott leitet,

der die Werkstatt des Ptah gedeihen läßt.

Nilhymnus

spätestens ab 1400 v. Chr.

II

Herr der Fische, der die Zugvögel stromauf ziehen läßt

– kein Vogel kommt zurück außerhalb der Frist –,

der Gerste schafft und Emmer entstehen läßt, auf dass er die Tempel festlich ausstatte.

Wenn er faul ist, dann werden die Nasen verstopft, und jedermann verarmt.

Schmäkert man aber die Opferbrote der Götter,

dann gehen Millionen zugrunde unter den Menschen.

III

Wenn er habgierig ist, ist das ganze Land krank,

Große und Kleine wandern;

bei seinem Nahen aber strömen die Menschen zusammen und rufen: Chnum hat ihn
gebaut!

Wenn er steigt, dann ist das Land in Jubel,

dann ist jeder Bauch in Freude.

Jeder Kiefer bricht in Lachen aus, jeder Zahn ist entblößt.

Nilhymnus

spätestens ab 1400 v. Chr.

IV

Der Nahrung bringt, reich an Speisen, Schöpfer alles
Gereiften;

Herr der Hoheit, mit süßem Duft,
Gnadenreicher, wenn er kommt.

Der den Herden das Futterkraut hervorbringt,
der jedem Gott Schlachtopfer zukommen läßt.

Er ist in der Unterwelt, aber Himmel und Erde gehorchen
ihm:

der die Macht ergreift über die beiden Länder, der die
Speicher füllt und die Scheunen weit macht,
der den Armen Besitz gibt.

Nilhymnus

spätestens ab 1400 v. Chr.

V

Der Bäume wachsen läßt an jeder Schöpfstelle
– an der es keinen Mangel hat –,
der das Schiff hervorbringt durch seine Kraft
– aus Stein kann man nicht zimmern –;
der die Berge in Besitz nimmt mit seinem
Regen, ohne gesehen zu werden,
der Arbeit tut, ohne angewiesen zu werden.
Aufgezogen im Geheimen, man weiß nicht wo,
niemand findet sein Quellloch in den Büchern.

Nilhymnus

spätestens ab 1400 v. Chr.

VI

Der über die Hügel fährt und keinen Deich hat,
der ..., und dessen Wille nicht gelenkt werden kann.

Generationen seiner Kinder folgen ihm,
man begrüßt ihn als einen König.

Beständig an Regeln, der kommt zu seiner Zeit,
Ober- und Unterägypten zu füllen.

Wenn man Wasser trinkt, ist jedes Auge auf ihn
gerichtet,

der seine guten Dinge im Übermaß gibt.

Nilhymnus

spätestens ab 1400 v. Chr.



VII

Wer traurig war, geht froh heraus,
alle Herzen freuen sich.

Sobek lacht, der Sohn der Flut,
die Neunheit, die um ihn ist, ist geheiligt.

Erbrechen, das über die Felder fährt und die Menschheit
salbt,

der den einen reich, den anderen arm macht, ohne dass
man mit ihm rechten kann,

der Frieden schafft, ohne dass man sich auflehnen kann,
einer, dem keine Grenzen gesetzt werden können.

Nilhymnus

spätestens ab 1400 v. Chr.

VIII

Lichtspender, der aus der Finsternis kommt im Fett des Viehs.

Seine Kraft ist jegliches Erzeugnis,

es gibt keinen Bezirk, der ohne ihn leben könnte.

Der die Menschen kleidet mit dem Flachs, den er geschaffen
hat,

der den Webergott seine Erzeugnisse herstellen läßt

und den Salbengott sein Öl,

Ptah zimmert mit seinem Speichel.

Alle Erzeugnisse werden aus ihm hervorgebracht;

selbst alle Bücher von Hieroglyphen;

denn er versorgt mit Papyrus.

Nilhymnus

spätestens ab 1400 v. Chr.

IX

Der eindringt in die Tiefe

und herauskommt aus der Höhe,

Aufschließender, der aus dem Geheimen kommt.

Der schwer lastet, und es werden wenig die Menschen,

die «Trauer des Jahres» hat sie getötet.

Man erblickt Theben als Sumpfgebiet,

jedermann legt seine Geräte nieder.

Es gibt keine Stricke für das Schiffstau,

keine Kleider, sich zu kleiden, keiner schmückt die Kinder der Vornehmen;

es gibt keine Augenschminke, die Haare fallen aus, wenn er fehlt, denn
niemand kann sich salben.

Nilhymnus

spätestens ab 1400 v. Chr.

X

Der die Maat festigt in den Herzen der Menschen:
denn sie sprechen Lüge, nachdem sie arm geworden sind.
Der sich vermischt mit dem Ozean,
der den Korngott nicht leitet,
und den doch alle Götter verehren,
der bewirkt, dass sich die Vögel auf der Wüste niederlassen.
Niemand schlägt seine Hand in Gold,
kein Mensch wird von Silber trunken,
echten Lapislazuli kann man nicht essen –
Gerste aber ist die Grundlage der Gesundheit.

Nilhymnus

spätestens ab 1400 v. Chr.

XI

Man stimmt dir ein Lied auf der Harfe an,
man singt dir mit Handzeichen;

Generationen deiner Kinder jubeln dir zu,
man rüstet dir ein Fest aus.

Der mit Kostbarkeiten kommt und die Köpfe schmückt,
der die Hautfarbe der Menschen frisch macht,
der die Herzen belebt in den Schwangeren,
der die Fülle liebt von jeglichem Vieh.

Nilhymnus

spätestens ab 1400 v. Chr.

XIII

Fließe, Nil! Man opfert dir,
man schlachtet dir Rinder,
man bringt dir große Opfer dar.

Man mästet dir Vögel
und fängt dir Gazellen in der Wüste,
man vergilt dir die Wohltaten.

Man opfert jedem Gott von dem, was der Nil geschaffen hat:

Weihrauch, Feinöl,

Langhornrinder, Kurzhornrinder,

Vögel als Brandopfer,

gemacht vom Nil in seiner südlichen Höhle,
dessen Name keiner kennt in der Unterwelt,
in dessen Gestalt kein Gott je erscheinen kann.

Nilhymnus

spätestens ab 1400 v. Chr.

XIV

Ihr Menschen, die ihr die Neunheit erhebt,
fürchtet euch vor seiner Hohheit!

Handelt für seinen Sohn,
den Allherrs, der die beiden Länder gedeihen lässt!

Auf, Verborgener! Auf, Verborgener!

Nil, auf, Verborgener!

Komm nach Ägypten,
laß seine Gesetze entstehen, die beiden Ufer gedeihen!

Auf, Verborgener! Auf, Verborgener!

Nil, auf, Verborgener!

Der Menschen und Tiere am Leben erhält mit seinen Gaben des Feldes!

Auf Verborgener, auf, Verborgener!

Nil, auf, Verborgener!

Biblisches Echo auf die Bedeutung des Nils

Ex 7,17ff

Jes 19,5-8

Ez 29,2-9

- Und JHWH sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab und recke deine Hand aus über die Wasser in Ägypten, über ihre Ströme und Kanäle und Sümpfe und über alle Wasserstellen, dass sie zu Blut werden, und es sei Blut in ganz Ägyptenland, selbst in den hölzernen und steinernen Gefäßen. (Ex 7,17ff)
- Und das Wasser im Nil wird vertrocknen und der Strom wird versiegen und verschwinden. Und die Wasser werden stinkend werden, und die Flüsse Ägyptens werden seicht und trocken werden, dass Rohr und Schilf verwelken. Und das Gras an den Wassern wird vergehen, und alle Saat am Wasser wird verdorren und zunichte werden. Und die Fischer werden trauern, und alle, die Angeln ins Wasser werfen, werden klagen; und alle, die Netze auswerfen in den Strom, werden betrübt sein. (Jes 19,5-8)
- Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen den Pharao, den König von Ägypten, und weissage gegen ihn und gegen ganz Ägyptenland. Rede und sprich: So spricht Gott JHWH: Siehe, ich will an dich, Pharao, du König von Ägypten, du großer Drache, der du in deinem Strom liegst und sprichst: »Der Strom ist mein und ich habe ihn mir gemacht.« Aber ich will dir einen Haken ins Maul legen und die Fische in deinem Strom an deine Schuppen hängen und will dich aus deinem Strom herausziehen samt allen Fischen in deinem Strom, die an deinen Schuppen hängen. Ich will dich und alle Fische aus deinem Strom in die Wüste werfen; du wirst aufs Land fallen und nicht wieder aufgelesen und gesammelt werden, sondern ich gebe dich den Tieren auf dem Land und den Vögeln des Himmels zum Fraß. (Ez 29,2-5)

Kanaan

Unten: Verhältnisse ca. im 13. Jh. v. Chr.



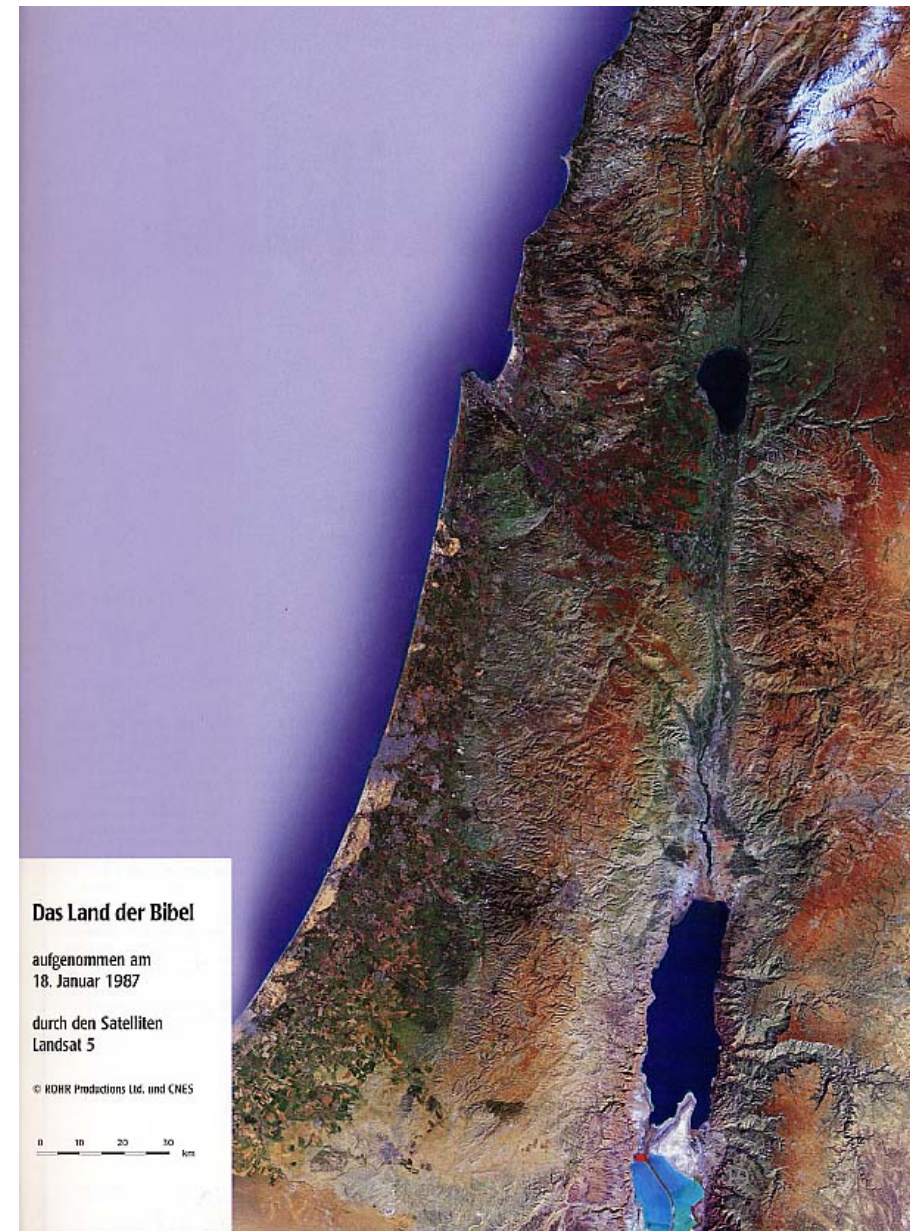
- ki-na-aḥ-nu(m) etc.
- Mari (18. Jh.: kanaanäische Räuber); Alalach (15. Jh. «im Lande Kanaan»); Ägypten (Ende 15. Jh.; Kanaanäer in Beuteliste Amenophis' II.)
- Amarnakorrespondenz: Levante bis Byblos
- Ramessidenzeit: Land Dschahi mit den Provinzen Kanaan und Upe (Beqa'a)
- «Der Kanaan» = Gaza

Kanaan

Meer, Küste, Berge, Täler

27.02.18

Ägypten & Levante: Geographie



Landschaftliche Unterschiede: Niltal



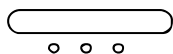
Landschaftliche Unterschiede: Südlevante





Hieroglyphischer Spiegel

Niltal



N16 und 17 *t3*: Determinativ und Ideogramm für Land, Erde, Ewigkeit

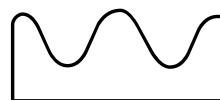


O49 *njw*t: Determinativ und Ideogramm für Stadt, Dorf, Theben, bewohnte Region in Ägypten; u.a. in *Km.t*: «Schwarzes Land» für ganz Ägypten



N26 *g*w: Ideogramm für Berg

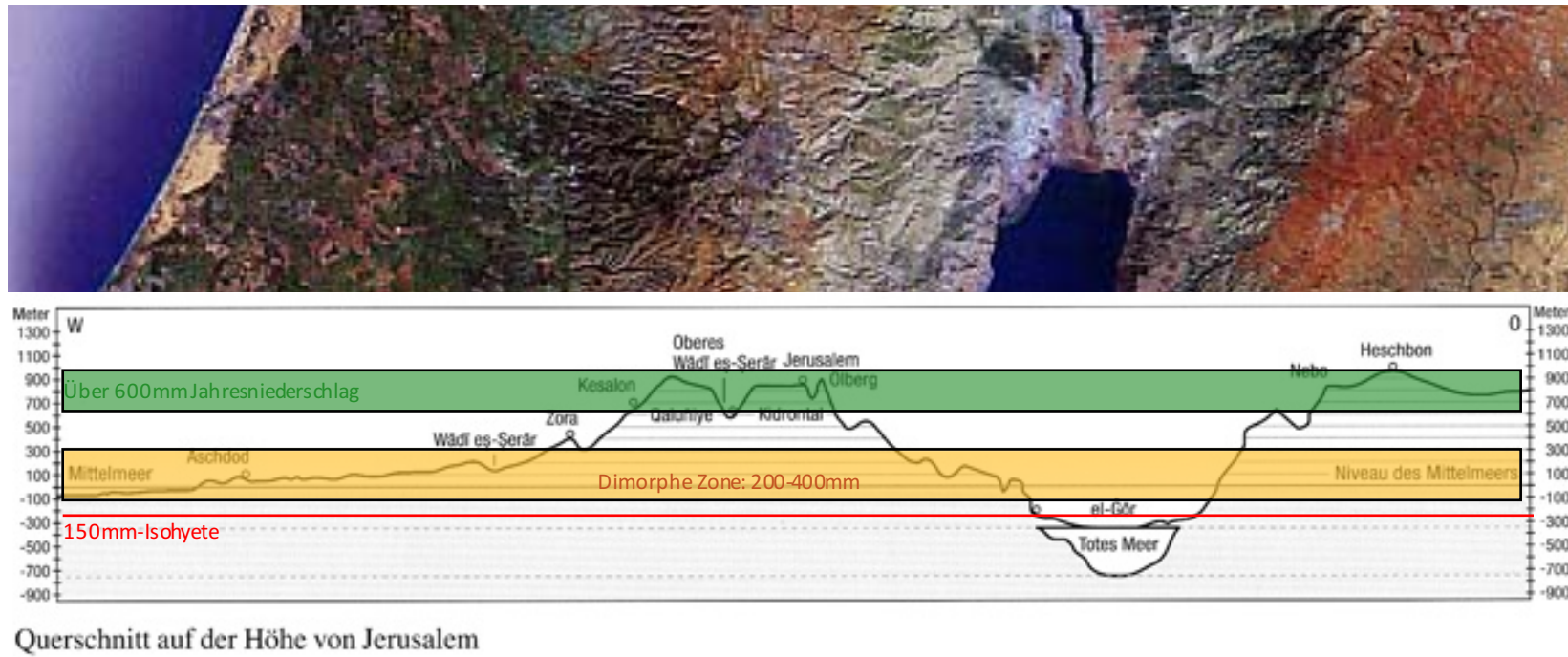
Ausland



N25 *ḥ3st*, *smjt*, *Rṯnw*; Determinativ und Ideogramm für Fremdland, Wüste, Retschenu

t3 drš.t: «rotes Land»

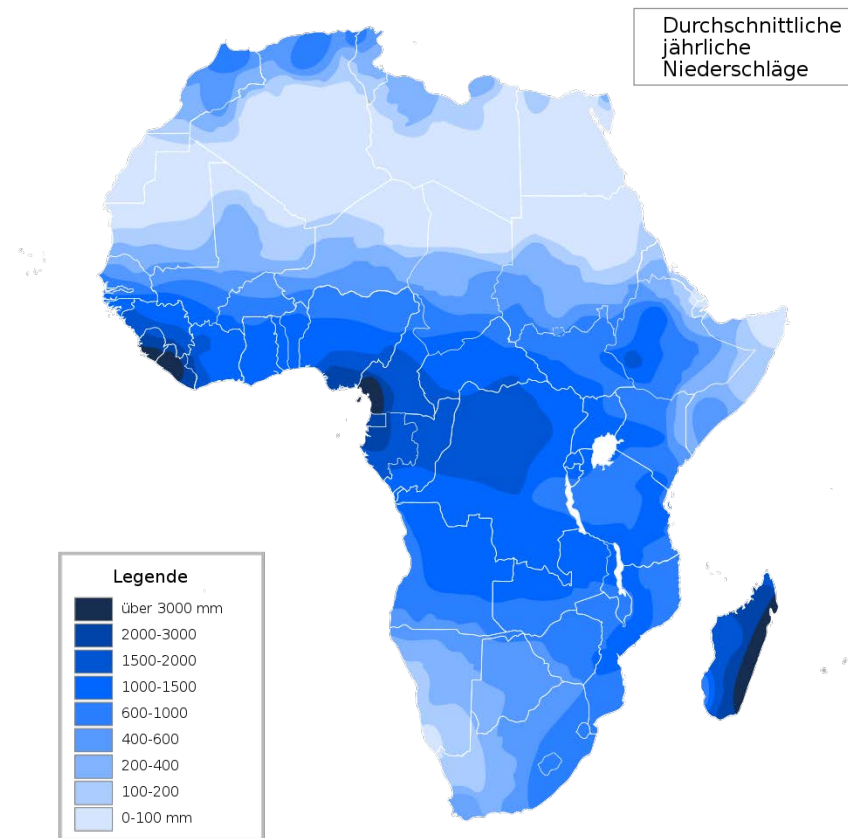
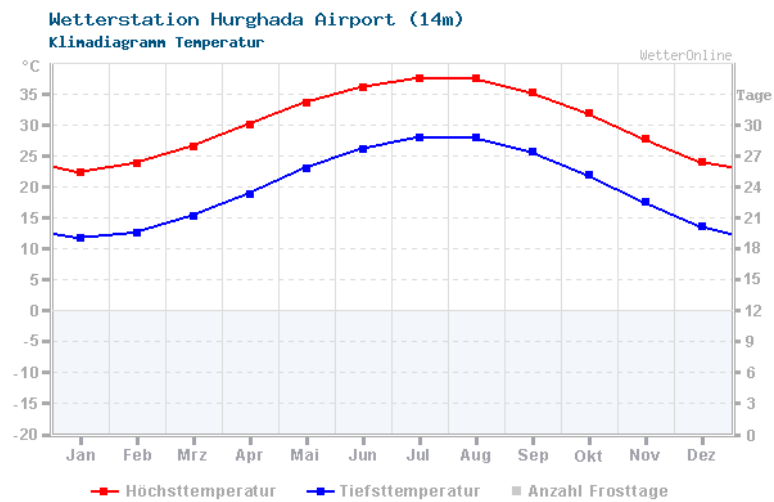
Klima: Vertikal



Klima: Horizontal



Ägypten: Niederschlag, Temperatur



Gegenseitige Wahrnehmung

Ägypten in Dtn 11

«So haltet denn das ganze Gebot, das ich euch heute gebe, damit ihr stark seid und in das Land kommt und es in Besitz nehmt, in das ihr ziehen werdet, um es in Besitz zu nehmen,⁹ und damit ihr lange lebt auf dem Boden, den er ihnen und ihren Nachkommen zu geben euren Vorfahren geschworen hat, ein Land, in dem Milch und Honig fließen.¹⁰ Denn das Land, in das du kommst, um es in Besitz zu nehmen, ist nicht wie das Land Ägypten, aus dem ihr ausgezogen seid: Wenn du deinen Samen gesät hattest, musstest du es mühsam bewässern wie einen Gemüsegarten.¹¹ Und das Land, in das ihr zieht, um es in Besitz zu nehmen, ist ein Land mit Bergen und Tälern, das vom Regen des Himmels mit Wasser getränkt wird,¹² ein Land, auf das JHWH, dein Gott, beständig acht gibt, auf dem die Augen JHWHs, deines Gottes, ruhen, vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Jahres.»

Kanaan in ägypt. Hymnen

«Hei, lasst uns ihn preisen, der den Nun des Himmel aufwachen lässt!» (Berliner Ptah-Hymnus 14-18)

«Du hast den Nil (auch) an den Himmel gesetzt, dass er zu ihnen herabsteige und Wellen schlage auf den Bergen wie ein Meer, um ihre Äcker in ihren Ortschaften zu benetzen. Wie vortrefflich sind deine Gedanken gemacht, du Herr der Ewigkeit! Der Nil am Himmel, den übergibst du den Fremdvölkern und allem Wild der Wüste, das auf den Füßen geht, und der (rechte) Nil, der kommt aus der Unterwelt (*d'.t*) für Ägypten.» (Großer Aton-Hymnus 9-10)

Der auch die Bergländer sättigt, die fern vom Wasser sind – sein Tau nämlich, der vom Himmel herabkommt.» (Nilhymnus I)

Propaganda und Realität

Ägypten in Dtn 11

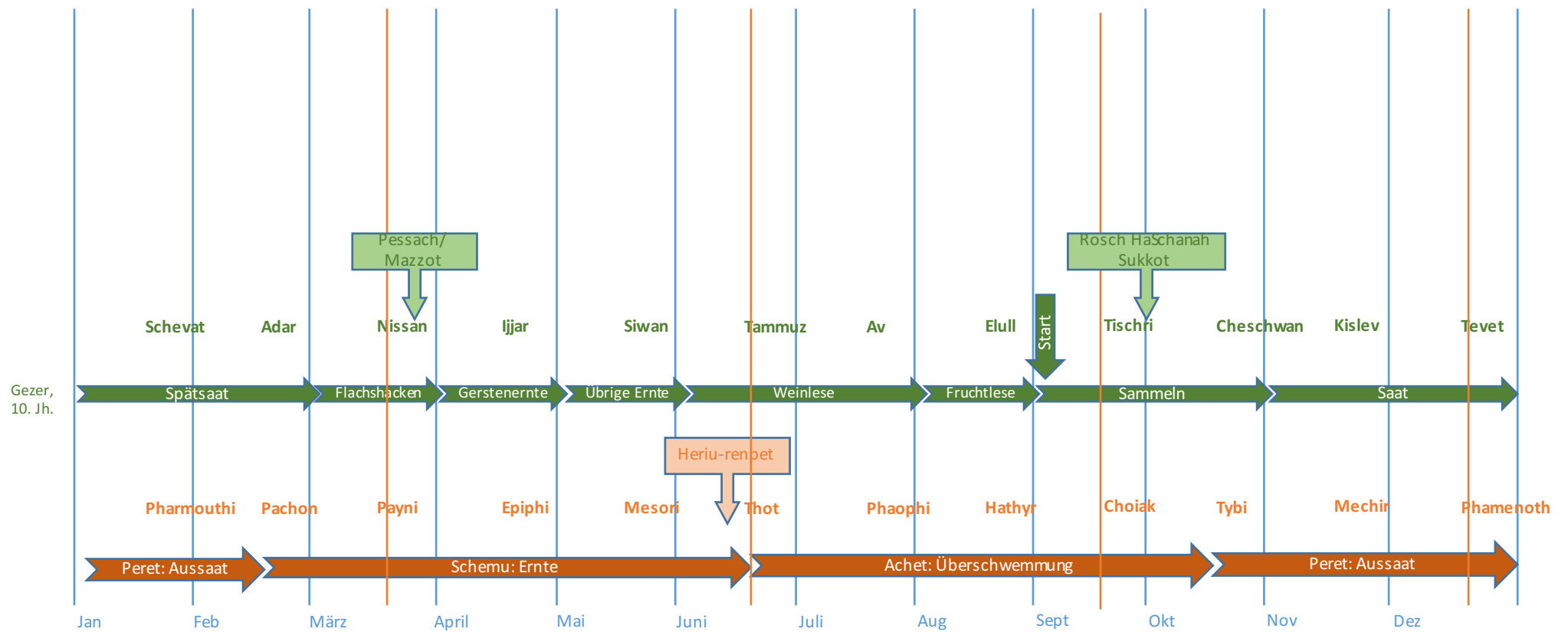
«So haltet denn das ganze Gebot, das ich euch heute gebe, damit ihr stark seid und in das Land kommt und es in Besitz nehmt, in das ihr ziehen werdet, um es in Besitz zu nehmen,⁹ und damit ihr lange lebt auf dem Boden, den er ihnen und ihren Nachkommen zu geben euren Vorfahren geschworen hat, ein Land, in dem Milch und Honig fließen.¹⁰ Denn das Land, in das du kommst, um es in Besitz zu nehmen, ist nicht wie das Land Ägypten, aus dem ihr ausgezogen seid: Wenn du deinen Samen gesät hattest, musstest du es mühsam bewässern wie einen Gemüsegarten.¹¹ Und das Land, in das ihr zieht, um es in Besitz zu nehmen, ist ein Land mit Bergen und Tälern, das vom Regen des Himmels mit Wasser getränkt wird,¹² ein Land, auf das JHWH, dein Gott, beständig acht gibt, auf dem die Augen JHWHs, deines Gottes, ruhen, vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Jahres.»

Spr 24,30-34; 10,4-5

³⁰ Am Acker eines Faulen kam ich vorüber und am Weinberg eines Menschen ohne Verstand. ³¹ Und siehe, er war ganz in Nesseln aufgegangen, seine Fläche war mit Unkraut bedeckt, und seine steinerne Mauer eingerissen. ³² Und ich schaute es, ich nahm es mir zu Herzen. Ich sah es, nahm mir [daraus] die Lehre: ³³ Noch ein wenig Schlaf, noch ein wenig Schlummer, noch ein wenig Händefalten, um auszuruhen, — ³⁴ und wie ein Landstreicher kommt deine Armut, und dein Mangel wie ein unverschämter Mann. [...]

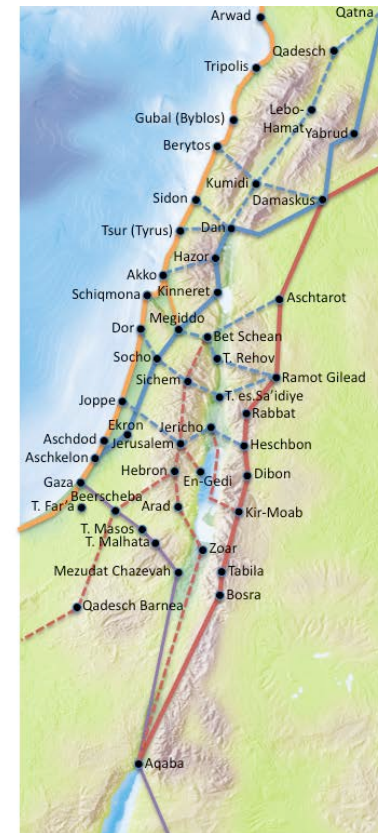
⁴ Arm wird, wer mit lässiger Hand schafft, aber die Hand der Fleißigen macht reich. ⁵ Wer im Sommer sammelt, ist ein kluger Sohn, wer in der Ernte schläft, ein schandbarer Sohn.

Kalender



Verkehrswege

Südlevante, vorhellenistische Zeit



Verkehrswege

Sinai und Südlevante, römische Zeit



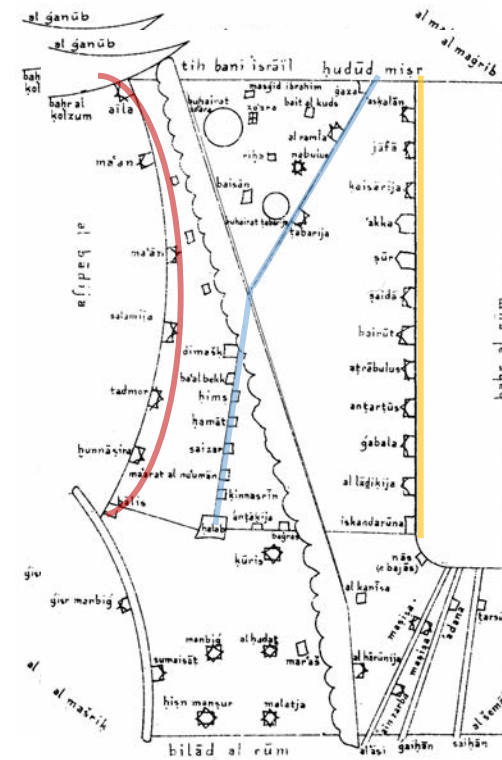
Verkehrswege

Internationale Handelsstraßen, 1./2. Jh. n. Chr.



Verkehrswege

Abu Zaid al-Balḥi (gest. 934 n. Chr.)



Globale Bedeutung «Sacred Bridge»

